



APOSTOLISCHE NUNTIATUR
IN DEUTSCHLAND

**Grußwort Seiner Exzellenz,
Erzbischof Dr. Nikola Eterović,
Apostolischer Nuntius,
zum 50. Jahrestag der Sprengung
der katholischen Christuskirche in Rostock**

Hochwürdiger Herr Pfarrer Wellenbrock,
liebe Schwestern und Brüder der katholischen Gemeinden in Rostock!

In den Jahren 1947 bis 1987 wurden in der damaligen DDR rund 60 Kirchen durch Sprengung zerstört, darunter so ehrwürdige Gotteshäuser wie die Paulinerkirche in Leipzig oder die Sophienkirche in Dresden. Am 12. August 1971 traf es die katholische Christuskirche in Rostock, die zwar im 2. Weltkrieg arg zerstört worden war, jedoch liebevoll in den Jahren danach wieder aufgebaut und ausgeschmückt wurde. Die Sprengung unter wohl vorgeschobenen verkehrstechnischen Gründen hat sich tief in das Gedächtnis der gläubigen Gemeinde eingegraben. Nicht nur ein Gebäude wurde zerstört oder ging Kunst unwiederbringlich verloren, wie das große Fresko des Jüngsten Gerichts von Irma Lang-Scheer aus dem Jahr 1947, sondern die Gläubige sahen durch die Willkür eines Staates ihren geistlichen Heimatort zerbombt.

Seither sind 50 Jahre vergangen, nicht nur eine neue Kirche wurde gebaut, auch die politischen Verhältnisse haben sich grundlegend geändert. Wir leben in äußerem Frieden und stehen dennoch vor großen Herausforderungen, gerade auch in Rostock, in Mecklenburg-Vorpommern, in Deutschland, Europa und weltweit. Mittlerweile sind nicht nur die Katholiken in den weiten Gebieten Ihres Heimatlandes in der Minderheit, sondern alle christlichen Kirchen und Konfessionen befinden sich in der Diaspora. Daher ist es richtig und wichtig, die christliche Botschaft in ökumenischer Eintracht zu verkünden und weiterzugeben.

Das Fresko des Jüngsten Gerichts von Irma Lang-Scheer ist zerstört worden, der Glaube aber, dass der auferstandene und zum Vater heimgekehrte Jesus Christus kommen wird, „zu richten die Lebenden und die Toten“ ist lebendig geblieben. Die eigentliche Christuskirche in Rostock, das ist die Gemeinde der Christgläubigen, die ohne Furcht und Resignation bekennt: „Christus ist gestorben und lebendig geworden, um Herr zu sein über Tote und Lebende“ (Röm 14,9).

Als Vertreter des Heiligen Vaters Franziskus in der Bundesrepublik Deutschland übermittle ich dessen herzliche Grüße an die katholischen Gläubigen und die Brüder und Schwestern der anderen Kirchen und Gemeinschaften, aber auch an alle Menschen in Rostock, die guten Willens sind. In seiner letzten Enzyklika *Fratelli tutti* mahnt der Papst vor der inneren Zerstörung durch Manipulation zur Hoffnungslosigkeit und sagt: „Sorge tragen für die Welt, die uns umgibt und uns erhält, bedeutet Sorge tragen für uns selbst. Wir müssen uns aber zusammenschließen in einem „Wir“, welches das gemeinsame Haus bewohnt“ (17). So wie die Gläubigen nach dem 12. August 1971 nicht einfach resignierten, sondern in sich die Hoffnung bewahrten, so gilt gerade heute, was uns der Bischof von Rom sagt: „Jeder Tag bietet uns eine neue Gelegenheit, ist eine neue Etappe. ... Wir müssen aktiv Anteil haben beim Wiederaufbau und bei der Unterstützung der verwundeten Gesellschaft. Heute haben wir die großartige Gelegenheit, unsere Geschwisterlichkeit zum Ausdruck zu bringen; zu zeigen, dass wir auch barmherzige Samariter sind“ (77).

Und so ermuntere ich Euch alle, liebe Schwestern und Brüder, am Aufbau des Leibes Christ, der die Kirche ist (vgl. 1 Kor 12,27), mit neuer Dynamik ebenso mitzuwirken, wie den vielen, die mit Euch leben, glaubwürdige Zeugen und eifrige Missionare für den Herrn Jesus und Sein Evangelium zu sein. Dazu erbitte ich Euch auf die Fürsprache der seligsten Jungfrau und Gottesmutter Maria, der Trösterin der Betrübten, Gottes reichen Segen.

Berlin, zum 12. August 2021

Erzbischof Dr. Nikola Eterović
Apostolischer Nuntius